



Ein ganz eigener Blick auf Sammler Emil Bührle

Die Eröffnung des Erweiterungsbaus des Kunsthauses Zürich vom 9./10. Oktober 2021 ist *das* Kulturereignis des Herbsts in Zürich. Höhepunkt ist der Einzug der hochkarätigen Impressionisten-Sammlung von Emil Bührle (1890-1956), Kunstsammler, Waffenlieferant an die Nazis und einst der reichste Mann der Schweiz. Nun legt unser Redaktor Erik Nolmans mit «Krakelüre» einen Roman vor, der als ideale Einstimmung für den Besuch der Ausstellung dienen kann. Denn Emil Bührle ist eine der Hauptfiguren in diesem Roman, einem ausgeklügelten Mix aus Fakten und Fiktion.

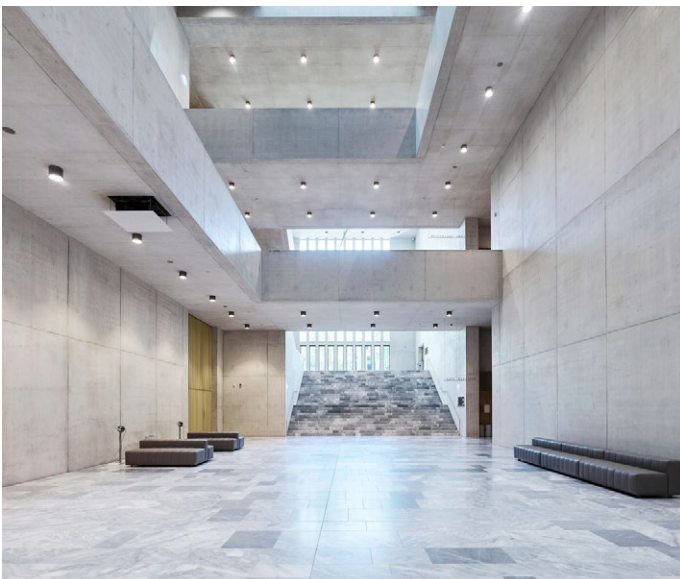
Druckfrisch
«Krakelüre», der neue Roman von Erik Nolmans.

Im Roman lässt Nolmans den Rüstungsindustriellen Bührle mit der fiktiven Person des Kunstfälschers und Bohemiens Philippe Bertier zusammentreffen. Dreh- und Angelpunkt der Geschichte ist die wirklich existierende Van-Gogh-Fälschung vom Cover des Buches, die Bührle 1948 erworben hat, ohne zu wissen, dass es sich dabei um eine Fälschung handelt. Genau dieser - bis heute anonyme - Fälscher wird zur Hauptperson im Roman. Der Autor lässt ihn schon in jungen Jahren auf den späteren Käufer des Bildes treffen und bindet so auch die Jugendjahre von Bührle ein, der sich vom feinfühligsten Kunststudenten zum Rüstungsindustriellen wandelte. In einem Zeitbogen von vierzig Jahren werden viele Fakten um Bührles Sammlertätigkeit erzählt, die Nolmans akkurat recherchiert hat. Und - ohne zu viel vom Inhalt zu verraten - Nolmans hat auch seine ganz eigene Erklärung dafür, warum Bührle zuletzt am Stock geht.

Bald im Kunsthaus
Erik Nolmans legt einen Roman rund um den Rüstungsindustriellen Emil Bührle vor. Dessen Sammlung ist ab 9. Oktober im erweiterten Kunsthaus Zürich (u.) zu sehen.



Kontroverse Figur Emil Bührle mit Gattin Charlotte (o., ca. 1930) und 1954 mit nicht näher bekanntem Besucher auf dem Areal seiner Waffenfabrik.



Zeitmaschinen

von Iris Kuhn-Spogat

Eine für von extrem hoch bis extrem tief

Mido macht dieser Tage mit einer Taucheruhr von sich reden: Vom Timing her etwas neben der Spur, ist das neue Modell technisch ein Superlativ für die Uhrenmarke aus Le Locle. Die Ocean Star 600 Chronometer mit Heliumventil schafft 600 Meter Tiefe, ohne zu schwächeln. Ziffern, Zeiger und Indexe leuchten dank Super-Luminova Grade X im Stockdunkeln hell und vor allem auch ausdauernd. Das Uhrwerk, Kaliber 80 Si mit Siliziumspirale, ist mit dem Gütesiegel der Offiziellen Schweizer Prüfstelle für Chronometer (COSC) als hochpräzise und zuverlässig abgestempelt.

Die Uhr ist mit ihrem 43,5-mm-Stahlgehäuse gross geraten, hält mit ihren inneren Werten neben dem Druck von 60 Bar offenbar aber auch sonst einiges aus: Botschafter des Mido-Stars jedenfalls sind Alessandro De Rose und Jonathan Paredes, zwei der tollkühnsten Klippenspringer der Welt.



State of the Art Die Ocean Star 600 mit Heliumventil und 80 Stunden Gangreserve von Mido. Preis: 1590 Fr.